

Informationen zu Susanna Orelli-Rinderknecht (1845-1939)

Sozial engagierte Pionierin der alkoholfreien Wirtschaften des Frauenvereins Zürich

Zusammen mit 14 anderen Frauen gründete Susanna Orelli 1894 den «Frauenverein für Mässigkeit und Volkswohl». Mit 16'000 Franken aus dem Erlös eines Basars richteten sie 1894 nach englischem Vorbild in Zürich die erste Kaffeestube («Zum kleinen Martahof») ein, um den Arbeitern statt Schnaps Kaffee auszuschenken. Mit zäher Lobbyarbeit bei Behörden und Liegenschaftsbesitzern setzte sich Susanna Orelli gegen die Brauereien durch, die das Monopol über die Wirtshäuser beanspruchten.

Fixer Lohn statt Trinkgeld für die Angestellten

Susanna Orelli engagierte sich nicht nur in der Bekämpfung des Alkoholismus, sie setzte sich in den Wirtschaften des Vereins auch für die Verbesserung der Anstellungsbedingungen der weiblichen Service-Angestellten ein. Die Kellnerinnen in den Zürcher Wirtshäusern verdienten schlecht, oftmals bekamen sie nur Kost und Logis und dies bei Tagesarbeitszeiten von rund 17 Stunden. Ihr Verdienst hing von der Höhe der Trinkgelder ab, viele der jungen Mädchen mussten die Zudringlichkeiten der (meist männlichen und oft alkoholisierten) Gäste über sich ergehen lassen.

Die Service-Angestellten in den Gaststätten von Susanna Orellis Frauenvereins erhielten dagegen einen festen Monatslohn. Die Arbeitszeit war auf 10 Stunden pro Tag begrenzt, es gab freie Tage sowie Ferien. Der Verein richtete eine Kranken- und Unfallversicherung ein sowie eine Altersvorsorge und Personalwohnungen. Weiterbildungen in Form von Lehrkursen sowie Vortragsveranstaltungen gehörten ebenso zum sozialen Engagement wie die Gesundheitsförderung (Turnen und Gesang) .

Ehrendoktorin der Universität Zürich

Susanna Orelli verlangte von ihren Mitarbeiterinnen einen guten Leumund, totale Abstinenz und Belastbarkeit in Krisenzeiten. Der Frauenverein war in diesem Sinne auch Pionierin in der Förderung einer Unternehmenskultur und eines «Wir»-Gefühl, was ihn zu einer attraktiven Arbeitgeberin machte. 1919 verlieh die Universität Zürich Susanna Orelli als erster Frau den «Ehrendoktor» der Medizinischen Fakultät «in Anerkennung ihrer grossen Verdienste um die öffentliche Gesundheitspflege und Volkswohlfahrt durch die Schöpfung und rationelle Durchführung der alkoholfreien Wirtschaften und durch die erfolgreichen Bestrebungen um die Hebung der sozialen Stellung der Angestellten im Wirtschaftsgewerbe.»

1909 zählte der in Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften umbenannte Verein zehn Restaurationsbetriebe, darunter das Lokal Karl der Grosse und das Volks- und Kurhaus Zürichberg. Später kamen u.a. die Speisewirtschaft im Volkshaus und der Rigiblick dazu. Nach dem frühen Tod ihres Ehemannes lebte Susanna Orelli mit ihrer jüngeren Schwester

Gleichstellungspreis der Stadt Zürich – «Susanna-Orelli-Auszeichnung»

Caroline Rinderknecht, ebenfalls einer engagierten Alkoholgegnerin, zusammen. Caroline besorgte ihrer Schwester den Haushalt, sie gab ihr aber auch emotionalen Rückhalt. Heute erinnert ein Brunnen am Orelliweg beim Hotel Zürichberg an Susanna Orelli und ihre Schwester.

Seit 1988 heisst der Zürcher Verein für alkoholfreie Wirtschaften ZFV-Unternehmungen. Diese ist eine Genossenschaft mit Sitz in Zürich. In der Tradition von Susanna Orelli setzt sie sich ein für eine «ausgewogene, vielseitige alkoholfreie Verpflegung» in ihren Hotels, Restaurants und Betrieben der Gemeinschaftspflege. Als Arbeitgeberin fördert sie die Frau im Beruf und bietet Frauen und Männern gute berufliche Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten an.

Literaturnachweis:

Verein Frauenstadtrundgang Zürich (Hrsg.), «chratz & quer». Sieben Frauenstadtrundgänge in Zürich, Limmat Verlag Zürich, 2003

Monique R. Siegel, Weibliches Unternehmertum. Zürcherinnen schreiben Wirtschaftsgesichte, Verlag NZZ, Zürich 1994